

Hans-Helmar Auel / Bernhard Giesecke

Bibel und Evangelisches Gesangbuch

Eine Konkordanz

Mit
interaktivem
Download

V&R



Hans-Helmar Auel / Bernhard Giesecke

Bibel und Evangelisches Gesangbuch

Eine Konkordanz

Mit einem elektronischen Additum
zur individuellen Optimierung

Vandenhoeck & Ruprecht

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der
Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind
im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

ISBN 978-3-647-57048-8

Weitere Ausgaben und Online-Angebote sind erhältlich unter: www.v-r.de

© 2017, Vandenhoeck & Ruprecht GmbH & Co. KG, Theaterstraße 13, D-37073 Göttingen/
Vandenhoeck & Ruprecht LLC, Bristol, CT, U.S.A.
www.v-r.de

Alle Rechte vorbehalten. Das Werk und seine Teile sind urheberrechtlich geschützt.
Jede Verwertung in anderen als den gesetzlich zugelassenen Fällen bedarf der
vorherigen schriftlichen Einwilligung des Verlages.

Inhalt

Vorwort 7

„Wes Brot ich ess ...“ 9

Hans-Helmar Auel

Bücher der Bibel – Lieder des EG 15

Hans-Helmar Auel / Bernhard Giesecke

Altes Testament 15

Apokryphen 158

Neues Testament 159

„... die nach glatten Dingen suchen“!

Verkürzte Psalmen und Lieder im EG 295

Hans-Helmar Auel

Literatur 301

Code für Downloadmaterial 302

Vorwort

Verstehen wir die Lieder unseres Gesangbuches als gesungene Antwort des Glaubens auf Gottes erfahrenes Handeln in der Botschaft der Bibel, so finden wir uns in unserer christlichen Tradition auf einem spannenden Weg wieder, auf dem Bibeltex-te die Lieder erhellen und Liedtexte die Bibelverse. Wir begegnen Menschen, die ihren Glauben ausdrücken, indem sie das Vergangene stetig vergegenwärtigen und ihrer Zeit eine auch melodiöse Stimme verleihen. In Erinnerung gebracht werden der ganze Reichtum, der in den Liedern unseres Gesangbuches schlummert, und die ganze Tiefe von Bibelstellen im gereimten Ausdruck der Menschen in den Jahrhunderten. Erstaunt hören und sehen wir, in welchem Maße Geschichten der Bibel und theologische Aussagen, religiöse Bilder, Symbole und Worte aus der Bibel aufgenommen werden und in der religiösen Deutung Eingang finden in die Verse der Lieder. Lob Gottes und Klage vor Gott, Anklage Gottes und anbetendes Schweigen werden in Dur und Moll hörbar und steigen auf bis in den Himmel. Unsere Gottesdienste sind nicht stumm. In ihnen erklingen alte Worte in neuem Gewand, umspielt von zu Herzen gehenden und fremd bleibenden Melodien.

Auf der Grundlage der sorgfältigen Vorarbeiten von Helmut Krause (†) für das EKG (Bibel und Kirchenlied. Dienst am Wort 30, 5. Auflage 1988, vergriffen) und der Überarbeitung für das Evangelische Gesangbuch von Hans-Helmar Auel und Bernhard Giesecke (Bibel im Kirchenlied. Eine Konkordanz zum Evangelischen Gesangbuch. Dienst am Wort 91, 2001, vergriffen) haben die beiden Letztgenannten in jahrelanger gründlicher Arbeit die Lieder des Gesangbuches und die Bibelstellen sorgfältig auf Zitate, Motive und Anspielungen überprüft (EG 1–200 Giesecke; EG 201–535 Auel).

Dabei ging es uns nicht nur um tatsächliche Zitationen, sondern auch um Wortgleichheiten, wobei wir verstärkt auf den Kontext geachtet und die ganze Palette der wörtlichen und sinn-gemäßen Bezüge zwischen Bibeltext und Kirchenlied herausgearbeitet haben. Wenn ich predige, bin ich auf Worte angewiesen, Worte, die Bibel und Kirchenlied verbinden. Unserer Arbeitsweise in diesem Buch ist zunächst der Nachweis wörtlicher Zitate. Aber in den Kirchenliedern geht es buchstäblich auch um Anklänge auf Bibelverse, um den Nachweis gleicher Worte, die doch im Kirchenlied oft genug in eine andere Richtung weisen als die Bibelverse. Wir erweitern damit das Bedeutungsspektrum und öffnen es der religiösen Deutung in den Zeiten und für morgen. Wir laden ein, den Spuren zu folgen, wie theologische Aussagen ihren Widerhall in der jeweiligen religiösen

Deutung finden und weiten damit den Blick, der eingeschränkt würde durch allein den Nachweis eines tatsächlichen Zitates. Auch Vorwort (Einführung) und Nachwort (Ausblicke) weisen auf einen nochmals anderen Umgang mit Bibel und Kirchenlied hin.

Unser Dank gilt Pfr. i. R. Friedrich Delius (Berlin), der seine umfangreiche Materialsammlung zur Verfügung stellte. Sie wurde eingearbeitet (Auel). Wir danken auch Herrn Jörg Persch und Herrn Christoph Spill vom Verlag Vandenhoeck & Ruprecht für die vertrauensvolle Zusammenarbeit.

Nun liegt die neue Konkordanz vor, erheblich erweitert, in zweifacher Weise geordnet nach Bibelbüchern und auch nach Gesangbuchliedern. Hinter diesem sichtbar nüchternen Zahlenwerk schlummert eine Glaubenswelt voller Lyrik und Melodik. Sie erwacht im Gesang der Gemeinde.

Harle und Garz auf Rügen, am 20. März 2016 (Palmarum)

Hans-Helmar Auel

Bernhard Giesecke

„Wes’ Brot ich ess’ ...“¹

Mit Liedern predigen

„Ich fühle mich fremd in der vertrauten Sprache, eben auch in der meiner eigenen Lieder“ – das ist das Fazit von Otmar Schulz in seinen offenen autobiographischen Anmerkungen, die unter dem Titel *Fremd in vertrauter Sprache*² veröffentlicht wurden. Von ihm sind in unserem Gesangbuch die Lieder EG 210 und 267 (Text und Melodie) und zwei Übertragungen aus dem Englischen (EG 19 und 410). Sein Mitgefühl gilt all denen, die Sonntag um Sonntag Lieder suchen, die „der Gemeinde noch einigermaßen zuzumuten sind!“ Nicht in erster Linie gehe es um neue Melodien, „sondern es geht um Texte, um Inhalte!“ Er fährt fort:

„Und es hilft auch nichts, wenn ein Gospelchor seine englischen Lieder begeistert in die Kirche schmettert. Und ich behaupte keck, viel an der Begeisterung komme lediglich von den Melodien und Rhythmen, nicht von den Texten, die viele der Singenden nicht einmal übersetzen können, geschweige denn verstehen!“

Es könnten „unter anderem die konsequente historisch–kritische Arbeit und die Beschäftigung mit den zeitgenössischen Naturwissenschaften sein, die uns zu diesem ‚Fremdsein in vertrauter Sprache‘ geführt haben!“ Hilft da nur noch ein Ansingen gegen diese erlebte Wirklichkeit?

Otmar Schulz geht es in erster Linie um ein Verstehen der Worte. Zu den Grenzen menschlicher Sprache schreibt Thomas Krüger³, ausgehend von Koh 1,8 („Alle Worte sind erschöpft, kein Mensch kann etwas genau benennen“): „Weil es weniger Wörter gibt als Dinge, müssen die Wörter immer wieder zur Beschreibung ganz unterschiedlicher Sachverhalte gebraucht werden. Davon sind sie so ‚müde‘ und ‚erschöpft‘, dass sie sich nicht für eine präzise und eindeutige Darstellung der Wirklichkeit eignen!“ Dazu verweist er auf die berühmte Klage des ägyptischen Weisen Chachepreseneb⁴:

„Hätte ich noch unbekannte Reden, / fremdartige Sprüche, / neue Worte, noch nie gebraucht / und frei von Wiederholungen, / nicht die Sprüche der Vergangenheit, /

¹ Teilweise veröffentlicht unter dem Titel: Mit Liedern predigen, in: Pastoralblätter 2/2015, S. 157ff.; hier jetzt überarbeitet. Die Herkunft des Sprichwortes ist nicht befriedigend geklärt.

² Deutsches Pfarrblatt 7/2014, S. 408–410, die folgenden Zitate dort.

³ Thomas Krüger, Wahrnehmungen und Deutungen der Zeit im Buch Kohelet, JBTh 28/2013, S. 24.

⁴ Nach E. Hornung, Altägyptische Dichtung, 1996, S. 95, bei Krüger a.a.O.

welche die Vorfahren schon brauchten ... Wiederholung ist alles, was man sagt, und alles Gesagte ist (schon einmal) gesagt ...!“

Nun kommen die Worte der Lieder in Tönen zu uns. Melodien umgeben uns, werden manchmal zu Ohrwürmern. Wenn ich mit Liedern predige oder vielleicht durch Lieder predige, muss ich dann neben den Worten und ihrer Erklärung nicht auch die Melodien buchstäblich zu Gehör bringen? Manchmal reichte es schon, die Walzermelodien der Choräle (beispielsweise EG 317 und EG 398) entsprechend schwungvoll zu spielen; und wie anders wirken doch die Worte von Dietrich Bonhoeffer (*Von guten Mächten*) in den Vertonungen von Otto Abel und Siegfried Fietz. Auch die Musik hat eine Sprache, die nicht von jedem zu jeder Zeit verstanden wird, wovon selbst Johann Sebastian Bach ein Lied singen konnte. Nähern wir uns den Liedern durch einen Blick zurück.

Ein Lied – gestern und heute

Unser Gesangbuch bietet eine Liedgeschichte im Überblick und stellt dabei gleich eingangs fest: „Die christliche Kirche war von Anfang an eine singende Kirche“⁵, auch wenn wir dabei immer die Einschränkung mithören sollten, dass „die Anfänge des christlichen Gesangs kaum hinreichend zu erhellen sind.“⁶ Hinreichend deutlich wird von Anfang an, dass „die Frage nach Musik und Gesang eine Kernfrage des jungen Christentums ist“⁷, einmal nach innen als Suche nach einer ‚Christus-gemäßen‘ Liturgie und Frömmigkeit, und dann aber auch nach außen, um die Stellung der christlichen Gemeinden in und zur heidnischen Umwelt im Sinne von Abgrenzung und Werbung zu markieren. Zu einem großen Teil hat sich die „junge Kirche ihren Sieg ersungen.“⁸ In einer multireligiösen Umwelt tragen die Christen eine scharfe Kritik an der heidnischen (Theater-)Musik vor und singen voller Stolz ihre eigenen Lieder. Die Geschichte des Kirchenliedes über Glanzzeiten und durch Niederungen aber, so Karl Barth, zeigt uns die „innere Säkularisierung, die sich da vollzogen hat“⁹, und dieser Weg ist bis heute noch lange nicht zu Ende gegangen, dieses Lied sozusagen noch lange nicht ausgesungen.

Alexander Völker benennt die Schwierigkeit, mit dem Gesangbuch pastoral und seelsorgerlich verantwortlich umzugehen. Er beklagt den weitgehenden Ausfall des gemeinsamen Singens¹⁰, und seit der Einführung des EG im Jahre 1993

⁵ EG 956.

⁶ Ansgar Franz bei Christian Möller, Kirchenlied und Gesangbuch, S. 1.

⁷ Ebd., S. 1.

⁸ Zitat nach Carl Schneider bei Ansgar Franz, a.a.O., S. 1.

⁹ Zitat nach Heinrich Riehm in Christian Möller a.a.O., S. 292.

¹⁰ Alexander Völker, Kirchenlied, S. 563.

verstummt die Kritik nicht, dass das EG „eine große Tradition und eine bescheidene Gegenwart“¹¹ präsentiert: Die meisten Lieder stammen aus der Zeit vor 1900, wobei ein „fühlbare Mangel an Modernität“¹² beklagt wird, was immer auch damit gemeint ist.

Es sei wegen wahrscheinlicher „Akzeptanzprobleme“ der Jugendlichen und „Erschließungsproblemen“ der älteren Generation „die Gefahr da, dass hier ein „Museum des Protestantismus entstanden sein könnte.“¹³ Gelänge aber eine Verlebendigung, – wie die aussehen soll, bleibt leider offen –, dann öffneten sich ganze Welten neu. Dann bewahrheitete sich die Einsicht von Martin Rößler, dass das gottesdienstliche Singen keine „museale Denkmalspflege“ ist, sondern dankende und lobpreisende Antwort auf Gottes Handeln. „Denn“ – so Martin Luther¹⁴ – „wer das erfahren hat, der kanns nicht lassen, er muss fröhlich und mit Lust davon singen und sagen, dass es andere auch hören und herzukommen.“

Singen und Sagen¹⁵

Wie weit sind wir wohl etwa fünfzehn Jahre nach den Einsichten von Hermann Kurzke¹⁶ auf dem Weg der Verlebendigung des Kirchenliedes gekommen? In einer Zeit der Propagierung der *Civil Religion*, „dem kirchen- und jedenfalls bekenntnisfernen Typus von Religiosität“,¹⁷ in der die „Kirchen ihren Monopolanspruch auf die religiöse Deutung der Wirklichkeit eingebüßt haben“¹⁸, Bibel und Gesangbuch mit den „Do-it-yourself-Lebenshilfen“ und „den übrigen Esoterikern“ konkurrieren und „der eine Gott“ in „die vielen kleinen Hausgötter“ zersprungen ist, in der unsere Kirchen sich leeren, „aber das Angebot für den religiösen Hobbykeller wächst“¹⁹, wird auch in unserer Kirche der Ruf lauter, das „symbolische Verständnis der Glaubensinhalte zu vermitteln, sie zu religiösen Selbstdeutungsangeboten zu machen“²⁰; das sei die entscheidende Aufgabe der Predigt als religiöser Rede. Deutlich wird: „Die Menschen bewegen sich heute in einem offenen kulturellen Raum sowohl der Kommunikation *über* Religion wie der Kommunikation *von* Religion.“²¹ Deutlich wird jedoch auch: „Aber dem Glauben ergeht es schlecht, wenn man nicht mehr aus ihm, sondern über ihn

¹¹ Hermann Kurzke bei Christian Möller a.a.O., S. 323.

¹² Ebd., S. 324.

¹³ Ebd., S. 324.

¹⁴ WA 35,477.

¹⁵ Siehe Martin Luther EG 24,1.

¹⁶ S. Anm. 11.

¹⁷ Andreas Marti, Kirchenlied, Sp. 1224.

¹⁸ Ebd., Sp. 1224.

¹⁹ Rüdiger Safranski in: Der Spiegel 3/2010, S. 120.

²⁰ Wilhelm Gräß, Predigtlehre, S. 17.

²¹ Ebd., S. 63.

spricht, wenn man ihm also von außen zusieht, ihn beobachtet und analysiert.²² Esther Maria Magnis²³ beschreibt es so:

„Und weil alles, was in den Predigten gesagt wurde, genauso, wenn auch mit anderen Worten, in Talkshows und sonst wo propagiert wurde, schlich sich leise, leise der Gedanke bei mir ein, dass es wirklich vollkommen überflüssig ist, sonntags in die Messe zu gehen. Moral gibt es genug in der Welt. Die bekamen wir überall um die Ohren gepfeffert.“

Michael Klessmann²⁴ hat es auf den Punkt gebracht:

„Jetzt ist ein haltgebender Rahmen weitgehend zerbröckelt; die Diskrepanz zwischen der ‚Sprache der Tatsachen‘ und der ‚Sprache der Verheißung‘ (wie es Ernst Lange genannt hat) hat sich enorm zugespitzt – und die kirchliche Predigt nimmt diese Spannung nach meinem Eindruck nicht ernst genug: Verkündigung wird zu einem unambivalenten, vorhersehbaren und deswegen langweiligen ‚Gott liebt dich‘, ‚Gott nimmt dich an‘; Gerichtserfahrungen – bleibendes Scheitern, Schuld, Krankheit, Tod, Rat- und Hilflosigkeit angesichts von Unfällen und Naturkatastrophen – werden gestreift, aber nicht wirklich als Erfahrungen tiefer Anfechtung ernst genommen.“

Wir gehen Gott mit unserer ausdifferenzierten Sprache nicht mehr auf den Geist und ringen (EG 414,4) nicht mit ihm wie etwa Jakob oder der Beter des Psalms 44 (nicht in das Gesangbuch aufgenommen – auch nicht mehr das Lied *Ringe recht, wenn Gottes Gnade ...* von J.J. Winckler) besonders in den Versen 24–27 – dazu Jesu Schlussfolgerung nach Lk 11,8 –, es sei denn, wir gingen mit dieser ausdifferenzierten Kirchensprache Gott nur noch auf die Nerven. Nicht zuletzt zeigt es sich in dem Fehlen ‚zeitgenössischer‘ Klagelieder in unserem Gesangbuch und in der damit zusammenhängenden kirchlich nicht gepflegten ‚Kunst der Klage‘, hörbar werdend in der stereotypen Antwort auf die Frage nach dem Ergehen: „Ich kann nicht klagen.“ Wir können es tatsächlich nicht mehr und üben es auch kaum noch in unseren Gottesdiensten, weder im Singen noch im Sagen. Dabei ist „Klagen“ doch die Kraft und die Ohnmacht auszudrücken, was sich tief in uns einge-drückt hat, und in Worte zu fassen, was uns fassungslos macht, wofür uns jedoch die Worte fehlen und wir angesichts des Unsagbaren sprachlos und stumm sind (vgl. aber etwa Hiob 3; Kgl 2; Jer 20,7–18; Ps 88).

Gehört zur Auslegung der Bibel die Predigt als Handwerk, so gehört zum Singen der Lieder ein freudiges Mundwerk. Die Geschichte des Kirchenliedes zeigt hinreichend, wessen Brot die Kirche jeweils gegessen hat. Wir haben aber nicht mehr genug Puste zum Singen, wenn wir jedem Trend hinterherlaufen. „Von Massenbewegungen fasziniert, unterschlägt der intellektuelle Götzendienst vor dem Populären die banale Erfahrung, dass diese Anrufung, immer der Quote nach,

²² Rüdiger Safranski, in: Der Spiegel, S. 119.

²³ Esther Maria Magnis, Gott braucht dich nicht, S. 27.

²⁴ Michael Klessmann, Aufbrechen oder Bewahren? In: Pastoraltheologie 2009/1, S. 1.

stete Anpassung nach unten verlangt.²⁵ Wessen Lieder und Lieder für wen singen wir heute in der Kirche? Reicht uns noch das Brot Gottes, das harte, oder reicht es uns nicht mehr, weil wir daran zu lange zu kauen haben und es nicht mehr schnell genug klein kriegen und so die Worte und Töne nicht mehr über unsere Lippen bringen? Auf die Frage, was denn ein Lied unbrauchbar mache, antwortete 1998 der Musiker und Komponist Peter Janssens: „Beliebigkeit!“²⁶ Nach Andreas Marti²⁷ entstanden im 19. Jahrhundert Lieder mit allgemeinen Bildern und Begriffen, die bei Rezeption beliebig füllbar waren. Er nennt u.a. *Harre, meine Seele, So nimm denn meine Hände, Der Mond ist aufgegangen*, und aus dem 20. Jahrhundert *Von guten Mächten*. Im Sinne von Wilhelm Gräb²⁸ bedeutet „beliebig“ positiv, sie zu religiösen Selbstdeutungsangeboten zu machen.

Mit Liedern und durch Lieder predigen

Otmar Schulz kommt es darauf an, „christliche Grundbedarfstexte“ zu verstehen, um sie wieder sprechen (und wohl auch singen) zu können. Nachdenklich stimmt die Zusammenfassung der Gedanken Bonhoeffers von Ulrich H.J. Körtner²⁹:

„Aufgrund der eigenen Schuld einer Kirche, die nur um ihren Selbsterhalt besorgt sei, würden die alten Worte der christlichen Überlieferung kraftlos und verstummen, so dass bestenfalls eine Ahnung davon bliebe, dass in diesen Worten etwas ganz Neues und Umwälzendes zur Sprache komme.“

Körtner zitiert Bonhoeffer (Widerstand und Ergebung, S. 436):

„Es ist nicht unsere Sache, den Tag vorauszusagen – aber der Tag wird kommen –, an dem wieder Menschen berufen werden, das Wort Gottes so auszusprechen, dass sich die Welt darunter verändert und erneuert ... Bis dahin wird die Sache der Christen eine stille und verborgene sein; aber es wird Menschen geben, die beten und das Gerechte tun und auf Gottes Zeit warten.“

Wenn ich mit Liedern predige, tue ich es mit Worten, um durch Lieder predigen zu können. Wenn ich mit Liedern predige, wie schaffe ich es, auch mit Tönen zu predigen, um durch Lieder zu predigen? Welche Bedeutung kommt dabei den Melodien und der Kirchenmusik zu? Wer Lieder predigt, darf die Melodien nicht außer Acht lassen. Die Verknüpfung von Text und Melodie in der Predigt ist für mich die Herausforderung, und vielleicht können uns die bei Worten und Tönen entstehenden Abwehrreflexe zur Selbstreflexion verhelfen.

²⁵ Botho Strauß, Der Plurimi-Faktor. Anmerkungen zum Außenseiter, in: Der Spiegel 31/2013, S. 106.

²⁶ Zitat bei Christian Möller, a.a.O., S. 329.

²⁷ Andreas Marti, Kirchenlied, Sp. 1224.

²⁸ Wilhelm Gräb, Predigtlehre, S. 17.

²⁹ Ulrich H.J. Körtner, Die letzten Dinge, S. 268.

Bücher der Bibel – Lieder des EG

<i>Biblisches Buch</i>	<i>von Kapitel, Vers</i>	<i>bis Kapitel, Vers</i>	<i>Lied, Strophe (ggf.)</i>
Altes Testament			
Gen	1, 1	2, 4a	24,9 27,3 66,1 67,4 99 108 178,4 179 183 184 191 199,1.5 211,1 284,3 288,2 300,3 301,1–5 302,4 303,4 304,5 305 306 324,3.4 326,2.3 327,2 383,3.4 408,1.2 409,2 429,4 431 452,2 454,1–3 455 476,2 485,1 503 504 506 509 513,3 514 515
Gen	1, 2b		137,1.9
Gen	1, 3		37,3 40 74,1 101,6 110,5 125,2 129,1 130,1 131,4 136,1 158,1 178,6 184,3 199,1–5 383,3 440,3 515,2
Gen	1, 3	1, 4	162,1
Gen	1, 3	1, 5	431,3 455,1
Gen	1, 3	1, 6	452,2
Gen	1, 4		65,5
Gen	1, 4	1, 5	437 440 449,4 450,1.2 455 467 470 472
Gen	1, 5		301,5 515,2
Gen	1, 7	1, 8	429,4
Gen	1, 9	1, 25	503 504
Gen	1, 11		513
Gen	1, 11	1, 12	514,4
Gen	1, 11	1, 16	512,4
Gen	1, 14		525,2
Gen	1, 14	1, 16	515,2
Gen	1, 14	1, 19	3,1 301,3–5 305,1 306,1 327,2 379,2 445,1 506,2
Gen	1, 16		3,1 301,5 431,1 507,1 508,3.4 511,1 515,1
Gen	1, 20		509,2
Gen	1, 24		509,1
Gen	1, 24	1, 26	424,3
Gen	1, 26		432,1 515,6
Gen	1, 26	2, 3	183 191 270,4 288 325 326 401 503
Gen	1, 27		370,2.3 415,4 515,6

<i>Biblisches Buch</i>	<i>von Kapitel, Vers</i>	<i>bis Kapitel, Vers</i>	<i>Lied, Strophe (ggf.)</i>
Gen	1, 27	1, 28	270,4–6
Gen	1, 28		271,4.5 325,6 360 432
Gen	1, 29		514,4
Gen	1, 30		227,2
Gen	1, 31		284,3 285,2 432,2 512
Gen	2, 1	2, 3	440
Gen	2, 2	2, 3	492
Gen	2, 3	2, 4	515,1
Gen	2, 4b	2, 25	27 345 365 369 370,2.3 424,1
Gen	2, 7		212,1 370,2.3 382,3 395,2 424,1 432,1 506,5 520,2
Gen	2, 8		73,8 455,3
Gen	2, 9		96,1 514,4
Gen	2, 15		455,3
Gen	2, 15	3, 24	27
Gen	2, 17		92,2 101,2 382,1
Gen	2, 18		238 239 240
Gen	2, 19		509,1.2 515,4
Gen	2, 19	2, 20	424,3
Gen	2, 24		238
Gen	3, 1		106,2 113,2
Gen	3, 1	3, 24	92 138 202,7 299 341,2 347 362 379,1 452,2
Gen	3, 4		106,3 382,1
Gen	3, 8		20,2 379,1 455,2
Gen	3, 9		315,7 392
Gen	3, 13		106,2
Gen	3, 15		16,3 39,5 106,2 111,9 113,2 362,3
Gen	3, 19		382 407,1 513,4 520,2 529
Gen	3, 22		97,1
Gen	3, 23		534,1
Gen	3, 24		27,6 41,4 73,8 347
Gen	4, 1	4, 8	378,3
Gen	4, 1	4, 16	14 343 389 412
Gen	4, 5		394,1.5
Gen	4, 7		389 394,1.5 425,2 453,2 488,3
Gen	4, 10		354,4
Gen	4, 13		232,2
Gen	4, 13	4, 16	299
Gen	5, 24		150,5
Gen	6, 5		146,2 404,5–7 481,3
Gen	6, 5	8, 22	99

<i>Biblisches Buch</i>	<i>von Kapitel, Vers</i>	<i>bis Kapitel, Vers</i>	<i>Lied, Strophe (ggf.)</i>
Gen	6, 8		325,10
Gen	6, 9	6, 22	346 428,1
Gen	6, 12		273,1
Gen	6, 17		424,1 432,1
Gen	6, 21		325,6
Gen	6, 22		494
Gen	7, 1	7, 10	246
Gen	7, 11	7, 24	233 299 343 347
Gen	7, 22		424,1 432,1
Gen	7, 23	7, 24	232
Gen	8, 1		3,2 325,8 506,3 508,4
Gen	8, 1	8, 22	70 72 234 244 346 361
Gen	8, 15	8, 22	321 326 329 354 361 502
Gen	8, 18	8, 22	295
Gen	8, 20	8, 22	161,2
Gen	8, 21		404,7
Gen	8, 21	8, 22	326,3 409,2 432,2 454,3
Gen	8, 22		427,1 445,1 508,1 512,3
Gen	9, 3		325,6 502,4
Gen	9, 8	9, 17	289
Gen	9, 12	9, 17	320 395,1
Gen	9, 26		323,2
Gen	11, 1	11, 9	125 129 273 281 360,3 428,3
Gen	11, 4		297,2
Gen	11, 7		432,2
Gen	11, 8		309,3
Gen	12, 1	12, 9	311
Gen	12, 1	12, 4a	12,1–3 66,8 73,2 137,3 245,1 274 308,9.10 352,1 380,5 395,1
Gen	12, 2		58,11 163 170 171 203,5 214,3 239,1.2 252,7 281,3 294,4 311,2.3 316,4 317,4 330,5 347,4 348 352,1 361,4 369,7 374,3 394,2 395,2 446,9 451,5 457,4–10 494,1–3 496 497,1 503,13
Gen	12, 3		311,2
Gen	12, 4	12, 9	290,3
Gen	13, 1	13, 4	241 245
Gen	13, 7	13, 18	130,6 251 273 377 384 393,6 413 495
Gen	14, 17	14, 20	215 222 347 366
Gen	14, 18		244
Gen	14, 19		515,1
Gen	14, 20		183,1 331,1
Gen	14, 22		515,1

<i>Biblisches Buch</i>	<i>von Kapitel, Vers</i>	<i>bis Kapitel, Vers</i>	<i>Lied, Strophe (ggf.)</i>
Gen	15, 1		112,7 198,1 275,4 282,5.6 324,14 494,4
Gen	15, 1	15, 6	12,3 137,3 308,9.10 320 363 364
Gen	15, 5		3,1 489,2 507,1 511,1
Gen	15, 6		137,3 342 351,2 357
Gen	15, 7		136,1
Gen	15, 13		393,5
Gen	15, 18		290
Gen	15, 26		123,7
Gen	16, 7		143
Gen	16, 11		520,4
Gen	16, 13		273,4
Gen	16, 13	16, 15	5,4
Gen	16, 14		171,1 399 407,1
Gen	17, 1		295 333,3
Gen	17, 1	17, 8	60 171,1 290 309,4
Gen	17, 4	17, 5	311,1
Gen	17, 16		311,2
Gen	17, 17		443,7
Gen	17, 19		12,1–3
Gen	18, 1	18, 15	369 371 378,3 462
Gen	18, 12	18, 15	495,3
Gen	18, 18		309,4 311,2 395,2
Gen	18, 20	18, 21	233,2 234
Gen	18, 20	18, 33	76 275
Gen	18, 22		393,5
Gen	18, 25		1,2 5,7.8 91,4 184,4 371,11
Gen	19, 11		440,3
Gen	19, 12	19, 29	149 343 366 394,2 431,1.3 518
Gen	19, 15		444,1
Gen	19, 24	19, 25	281,1 302,7
Gen	19, 29		325,8
Gen	20, 1		393,5
Gen	20, 7		393,4
Gen	20, 13		395,1
Gen	20, 15		395,3
Gen	21, 6		298,1
Gen	21, 16		243,3
Gen	21, 19		453,2
Gen	22, 1		386,10
Gen	22, 1	22, 13	190
Gen	22, 1	22, 19	76 83 99 137,3 357 361 365 370,3.4 371

<i>Biblisches Buch</i>	<i>von Kapitel, Vers</i>	<i>bis Kapitel, Vers</i>	<i>Lied, Strophe (ggf.)</i>
			372 374 391 397
Gen	22, 8		11,5
Gen	22, 10		364,1.2 371,5 372,5
Gen	22, 12		325
Gen	22, 17		3,1 507,1 511,1
Gen	22, 18		311,2 395,2
Gen	22, 24		311 352 368
Gen	24, 1		58,11 163 170 171 173 174 175 203,4 214,3 239,1.2 252,7 281,3 294,4 311,2.3 316,4 317,4 330,5 347,4 348 352,1 361,4 369,7 374,3 394,2 395,2 446,9 451,5 457,4–10 494,1–3 496 497,1 503,13
Gen	24, 14		144,3
Gen	24, 26		333,5
Gen	24, 27		329,2 444,3 512,3
Gen	24, 35		170,1.4
Gen	24, 48		333,5
Gen	26, 2	26, 5	12,1.2
Gen	26, 2	26, 11	347,4
Gen	26, 3		58,11 64,1 84,5 140,1 163 170 171 203,5 214,3 239,1.2 252,7 281,3 294,4 311,2.3 316,4 317,4 330,5 347,4 348 352,1 361,4 369,7 374,3 394,2 395,2 446,9 451,5 457,4–10 494,1–3 496 497,1 503,13
Gen	26, 4		395,2 507,1 511,1
Gen	26, 12		352 457,4–7 508
Gen	26, 24		58,11 64,1 84,5 140,1 163 170 171 203,5 214,3 239,1.2 252,7 281,3 294,4 311,2.3 316,4 317,4 330,5 347,4 348 352,1 361,4 369,7 374,3 394,2 395,2 446,9 451,5 457,4–10 494,1–3 496 497,1 503,13
Gen	27, 1	27, 29	404
Gen	27, 28		383,3 489,1 508,2.3
Gen	27, 36		382,1
Gen	27, 37		508,3
Gen	27, 39		489,1 508,2
Gen	28, 3		170,1.4 333,3
Gen	28, 10		395,1
Gen	28, 10	28, 19	12 65 70 296 302 365 368
Gen	28, 11		467 469 471 474 476
Gen	28, 12		143,1
Gen	28, 14		311,2 395,2 507,2
Gen	28, 15		65 311,1 378,1

<i>Biblisches Buch</i>	<i>von Kapitel, Vers</i>	<i>bis Kapitel, Vers</i>	<i>Lied, Strophe (ggf.)</i>
Gen	28, 16	28, 17	165,1
Gen	28, 17		41,4 68,4 73,8 112,8 133,6 150,3 166,1 501,3
Gen	28, 20		311,1 407,1
Gen	29, 32		341,4
Gen	29, 35		325,1
Gen	30, 6		328,5
Gen	30, 22		325,8
Gen	31, 42		341,4
Gen	31, 49		324,7 325,7 408,3 480,2 486,2 487,1.4
Gen	32, 2		143,1
Gen	32, 10	32, 13	371
Gen	32, 13		395,1
Gen	32, 23	32, 32	299 346 361,9.10 402 414
Gen	32, 25		450
Gen	32, 25	32, 27	444,1
Gen	32, 27		365,1
Gen	33, 1	33, 6	318 343 413
Gen	35, 3		414,3 520,4
Gen	35, 11		333,3
Gen	35, 12		290,3
Gen	37, 1	37, 11	388
Gen	37, 9		499,2
Gen	37, 12	37, 36	364
Gen	37, 28		391
Gen	39, 1	39, 6	374 496
Gen	39, 7	39, 18	389
Gen	39, 9		231,7
Gen	39, 15		59,4
Gen	39, 23		322,6
Gen	40, 1	40, 23	369 371
Gen	41, 37	41, 46	355
Gen	41, 38	41, 39	134,2 386,5 389,4
Gen	41, 40		308
Gen	41, 51		324,15 394,2
Gen	43, 14		345
Gen	43, 23		324,13
Gen	45, 1	45, 28	296,6 302 361 413
Gen	45, 24		393,6
Gen	47, 9		7,6 529
Gen	47, 30		495,7
Gen	48, 3	48, 5	58,11 163 170 171 203,5 214,3 239,1.2 252,7

<i>Biblisches Buch</i>	<i>von Kapitel, Vers</i>	<i>bis Kapitel, Vers</i>	<i>Lied, Strophe (ggf.)</i>
			281,3 294,4 311,2.3 316,4 317,4 330,5 347,4 348 352,1 361,4 369,7 374,3 394,2 395,2 446,9 451,5 457,4–10 494,7.8 496 497,1 503,13
Gen	48, 15		274 370,11.12
Gen	49, 1	49, 28	370,7.8
Gen	49, 9		114,6
Gen	49, 10		1 2 10,1 11 12,3 14,6 55,2 73,1
Gen	49, 18		6,2 12,3 65,2 70,7 152 209,2 299,4 442,7
Gen	49, 29	49, 33	495
Gen	50, 15	50, 20	128
Gen	50, 15	50, 21	343 344,6 413 428 495
Gen	50, 20		303,5.7 374,4 380,6 414,4
Ex	1, 6	1, 22	244 248 249
Ex	2, 1	2, 10	25 34 361 369 371
Ex	2, 2		279,5
Ex	2, 11	2, 15	368,1 497
Ex	2, 23	2, 25	247 248 273 366 377,3
Ex	3, 1	3, 5	379,1
Ex	3, 1	3, 10	68,2
Ex	3, 1	3, 12	301,10
Ex	3, 1	3, 19	67
Ex	3, 2		431,1.2
Ex	3, 4		315,7 452,2
Ex	3, 5		165,1 166,3
Ex	3, 6		73,6
Ex	3, 7	3, 8	273
Ex	3, 11		256,5
Ex	3, 13	3, 15	270,1
Ex	3, 14		139 264,3 303,8 344,2 470,1.3
Ex	3, 15		16,3
Ex	3, 17		418,1.2
Ex	4, 10	4, 17	256,2.5
Ex	4, 11		389,3.4
Ex	4, 12		160 495,3
Ex	4, 18		433 434
Ex	4, 31		333,5
Ex	5, 1	5, 23	297
Ex	6, 2		185
Ex	6, 2	6, 3	231,2 344,2
Ex	6, 4	6, 8	290
Ex	6, 6		486,3
Ex	6, 9		369,2

<i>Biblisches Buch</i>	<i>von Kapitel, Vers</i>	<i>bis Kapitel, Vers</i>	<i>Lied, Strophe (ggf.)</i>
Ex	8, 6		123,3
Ex	8, 15		126,4
Ex	8, 26		137,4
Ex	9, 29		408,1 409,1.8
Ex	10, 19		508,4
Ex	11, 4	11, 10	392
Ex	12, 1	12, 14	99 222 223 498
Ex	12, 1	12, 28	101,5
Ex	12, 3	12, 20	101,7
Ex	12, 4	12, 10	392
Ex	12, 7		498
Ex	12, 15		354,4
Ex	12, 21	12, 28	87
Ex	12, 23		101,5
Ex	12, 37		333,5 395,1
Ex	12, 42		296,4 471,2 474,1
Ex	13, 3		380,6
Ex	13, 9		207
Ex	13, 17	13, 22	58 409 498
Ex	13, 17	14, 31	301,6.7
Ex	13, 18		301,8
Ex	13, 20		301,8
Ex	13, 20	13, 22	59 64
Ex	13, 21	13, 22	165 274 290 391,1.4 393,5.6 409,3 498
Ex	14, 8		301,8
Ex	14, 8	14, 31	66,2.3 99 191 200 244 259 279,3 321 329 346 377 421
Ex	14, 10	14, 14	422
Ex	14, 14		362,2 376,2 377 380,3 421
Ex	14, 19	14, 20	281,1 498
Ex	14, 24		409,3
Ex	14, 25		421
Ex	15, 1		287,1 324,1 328,1 349,1 429
Ex	15, 1	15, 21	191 279 286 297 301,7 302 303 316 317 321 327,3 329 330
Ex	15, 2		2 65 69,4 110 113,4 193 195,1 324,14 331,1 399,6 407,2 414,2 486,10 515,9 533,1
Ex	15, 3		362,2
Ex	15, 3	15, 10	248,6
Ex	15, 6		146,5 301,3 323,2
Ex	15, 10		508,4
Ex	15, 11		123,3 142,2

<i>Biblisches Buch</i>	<i>von Kapitel, Vers</i>	<i>bis Kapitel, Vers</i>	<i>Lied, Strophe (ggf.)</i>
Ex	15, 13		144,3 172
Ex	15, 18		13,1 327,1
Ex	15, 19		143
Ex	15, 21		328,1
Ex	15, 22	15, 27	83,6 344,5
Ex	15, 26		58,13 123,7 145,3 320,4 372,3 383,1 423,9 471,4
Ex	16, 2	16, 3	221 302,5 326 344,5 369 372 374 502
Ex	16, 4		171,1 227,2 407,1 464
Ex	16, 10		409,3
Ex	16, 11	16, 15	290,5 325 464,1
Ex	16, 11	16, 18	221 302,4 326 344,5 369 372 374 502
Ex	16, 13	16, 14	383,3
Ex	16, 14	16, 15	407,1
Ex	16, 15		70,2 83,6
Ex	16, 16	16, 21	361 371,7–9
Ex	16, 27	16, 28	369
Ex	17, 1	17, 7	369 498
Ex	17, 4		232,1
Ex	17, 6		290,5
Ex	17, 7		72,5
Ex	17, 8	17, 16	133 138 259 297 344 347 366 377
Ex	18, 4		324,14
Ex	18, 11		333,4
Ex	18, 13	18, 27	423,4
Ex	18, 16		324,1
Ex	18, 23		170,3
Ex	19, 3	19, 8	124 128 138 139 245 250
Ex	19, 4		316,2 317,2 325,2
Ex	19, 5		32,1 34,3 37,2 83,4 133,4 165,3 200,3 204 220 256,1 290,1 309,4 389,5 408,2 445,6 485,3
Ex	19, 6		133,2,4
Ex	19, 8		176
Ex	19, 9		409,3
Ex	19, 16		409,3
Ex	19, 16	19, 25	281
Ex	19, 18		136,1
Ex	20, 1	20, 17	5 231 295 397 494 495
Ex	20, 2		301,6
Ex	20, 3	20, 5	326,8
Ex	20, 5		91,4
Ex	20, 6		289,4 318,3,6

<i>Biblisches Buch</i>	<i>von Kapitel, Vers</i>	<i>bis Kapitel, Vers</i>	<i>Lied, Strophe (ggf.)</i>
Ex	20, 7		333,5 344,2
Ex	20, 14		389 404,7
Ex	20, 17		419,2
Ex	20, 18	20, 21	281
Ex	20, 20		231 386,10
Ex	20, 21		16,5
Ex	20, 24		58,11 163 170 171 214,3 239,1.2 281,3 294,4 316,4 317,4 330,5 347,4 348 352 369 395 446,9 451,5 457,4–10 496 497,1 503,13
Ex	21, 12		231,6
Ex	21, 18		441,6
Ex	21, 19		386,10
Ex	22, 20	22, 26	302,7 303,6 451,7–10
Ex	22, 21		58,12 221,2
Ex	22, 22		63,1 64 371,3 471,4
Ex	22, 24		231,8
Ex	22, 25	22, 26	413,3
Ex	22, 28		428,2
Ex	23, 1		231,9 495,4
Ex	23, 2a		171,3
Ex	23, 4	23, 5	253,4 412,3
Ex	23, 15		382,1
Ex	23, 20		437,2
Ex	23, 20	23, 22	143 445,7 468,2 498,2.3
Ex	23, 25		5,3 67,3 133,2 207,2 288,1 337
Ex	24, 1	24, 11	147,3
Ex	24, 1	24, 18	67 165 262 263
Ex	24, 3		176
Ex	24, 3	24, 11	223
Ex	24, 4	24, 8	191 321
Ex	24, 9	24, 11	150
Ex	24, 12	24, 18	67
Ex	24, 15	24, 18	409,3
Ex	24, 17		431,1
Ex	25, 17	25, 22	38
Ex	26, 38	36, 39	409,3
Ex	29, 34		447,1
Ex	29, 38	29, 39	439,5.6 446,5 447,1 449,3
Ex	29, 45		9
Ex	31, 2		199,2
Ex	31, 3		134,2 194,3 386,5 389,4 497,4
Ex	31, 12	31, 17	231,4

<i>Biblisches Buch</i>	<i>von Kapitel, Vers</i>	<i>bis Kapitel, Vers</i>	<i>Lied, Strophe (ggf.)</i>
Ex	31, 18		126,4
Ex	32, 1	32, 6	76
Ex	32, 1	32, 20	384
Ex	32, 1	32, 29	82
Ex	32, 7	32, 14	133 234 344,6
Ex	32, 11		301,8
Ex	32, 11	32, 14	137,4
Ex	32, 13		380,5 507,1 508,3 511,1
Ex	32, 14		283
Ex	32, 15	32, 34	76 232 233
Ex	32, 16		3,1
Ex	32, 30	32, 32	137,4
Ex	32, 32		149,5
Ex	32, 32	32, 33	207,1
Ex	32, 32a		146,1
Ex	32, 33	32, 34	234
Ex	32, 34		79 273
Ex	33, 7	33, 11	409,3
Ex	33, 12		199,2
Ex	33, 12	33, 23	165 355 384
Ex	33, 13		155,1
Ex	33, 14		140,3
Ex	33, 14	33, 15	210,5 325,7 450,4.5
Ex	33, 17		199,2
Ex	33, 17b	33, 23	5 165 355 384 398
Ex	33, 18		4 8 33,1 38,3 41,3.4 45,4 262,6 263,6
Ex	33, 19		192 376,2
Ex	33, 20	33, 23	379,1 382,2
Ex	34, 1	34, 2	231
Ex	34, 4	34, 10	165 231 320
Ex	34, 5		409,3
Ex	34, 6		58,7 129,3 140,3 154,4 186 187 188
Ex	34, 6	34, 7	97,4 146,2 243,4 258 318,3.6 533,2
Ex	34, 9		146,1
Ex	34, 9a		427,5
Ex	34, 10		176 200,4
Ex	34, 20		382,1
Ex	34, 29	34, 35	38,3 67
Ex	35, 21		321,1
Ex	40, 34		127 136,1
Ex	40, 34	40, 35	409,3